

Preisträgerin wurde die jüngste Teilnehmerin. Sie erhielt Wiegands »Geschichte der deutschen Dichtung«. Außerdem durfte sie sich aus den zahlreich gestifteten Büchern eins aussuchen. Ferner wurde noch ein zweiter und dritter Preis verteilt und schließlich durften sich alle, die eine Preisarbeit eingereicht hatten, einen Trostpreis auswählen.

Von seiner ersten Freizeit an hat es der »Kreis Norden« angestrebt, den Teilnehmerkreis mit der Landschaft bekannt und vertraut zu machen. Dem hatten schon die Wanderungen in der Nähe Hohnstorf's, der Besuch Lauenburgs und vor allem der schöne Ausflug nach dem Reiherhorst am Dienstag gedient. Am Donnerstag abend kam aber Herr Dr. Lode aus Kiel, der uns mit einem Vortrag in die Vorgeschichte der Lauenburger Gegend einführte, um uns dann am nächsten Tage auf einer schönen Wanderung durch Mölln und das umliegende Seengebiet an Ort und Stelle die Spuren der Vergangenheit selber zu zeigen. Am Freitag abend, dem 21. Juni, fand in einer von Wäldern umgebenen Elbschlucht eine Sonnwendfeier statt. Ein paar Worte wurden vor dem flammenden Holzstoß gesprochen, dessen Schein weit über den mächtigen Strom hinausleuchtete, Lieder erklangen und im Reigen wurde um die Flamme getanzt, bis die Beherztesten begannen, über das breite Feuer zu springen.

Am Sonnabend sollte das Gesamtthema vertieft und zum Abschluß gebracht werden. Die Frage, wie der Buchhändler persönlich und moralisch seiner verantwortungsvollen, volks-erziehlischen Aufgabe nachzukommen hat, nahm uns alle so sehr in ihren Bann, daß der Vormittag und Nachmittag nicht ausreichten, um sie zu Ende zu führen. Sie wurde mit einer solchen inneren Anteilnahme erörtert, daß wir uns wohl die Köpfe heiß redeten, aber doch alle fühlten, uns gegenseitig etwas gegeben zu haben. Ein solcher Höhepunkt kann nicht bei einem jeden Referat erreicht werden, uns beglückte aber, daß wir ihn im Verlaufe unserer Tagung gefunden hatten.

Am Abend wurde wie üblich allgemeine Kritik abgehalten, wobei jeder frei heraus sagen konnte, was ihm gefallen und mißfallen hatte und vieles, was in diesem Bericht angemerkt wurde, geht auf diese abschließende Beurteilung zurück. Vorträge, improvisierte Aufführungen, Verlosung der von den Verlegern uns gestifteten Bücher, Musik und Tanz hielten uns noch bis in die späte Stunde zusammen. Der Sonntag stand im Zeichen des Abschiednehmens. Man versprach aber, sich nicht völlig zu vergessen, sich nicht nur zu schreiben, sondern gelegentlich wiederzutreffen, ja der Vorschlag wurde gemacht, bis zur nächsten Tagung in Fühlung miteinander zu bleiben und auch sachlich an den einzelnen Fragen, die behandelt worden waren, weiterzuarbeiten. Aus all diesem sprach doch deutlich das Gefühl, daß diese acht Tage wirklich eine Festwoche, für keinen ohne Gewinn und Anregung, gewesen waren, und daß man das, was man empfangen, weiter pflegen und bereichern wollte. Läßt sich im Grunde ein schöneres Ergebnis einer solchen Freizeit denken?

A. M.

Klein, Georg: Die Schreibwaren-Handlung. Einrichtung und Betrieb einer Schreibwarenhandlung. 2., erw. Aufl. Berlin (1929): Verlag der Papier-Zeitung Carl Hofmann G. m. b. H. 8° 118 S. m. Abb. u. Tab. Lwd. Mk. 4.30.

Das von Georg Klein bereits in 2., erweiterter Auflage herausgegebene kleine Handbuch für den Betrieb einer Schreibwarenhandlung verdient auch im Buchhandel Beachtung. Das gilt in erster Linie schon deswegen, weil vielfach ja Buch- und Schreibwarenhandlung vereint betrieben werden. An dieser Stelle sei aber besonders noch auf die letzten Abschnitte des Buches hingewiesen, die sich mit der Betriebs-Statistik im Schreibwarenhandel beschäftigen. Die sehr anregenden Ausführungen sind durchaus geeignet, auch für die Statistik von Buchhandelsbetrieben zum Vorbild genommen zu werden. Der Wert solcher betriebsstatistischen Arbeiten tritt deutlich hervor und wird in glücklicher Weise anschaulich gemacht. Wir möchten daher diese Gelegenheit benutzen, um auch hier auf die von der Geschäftsstelle des Börsenvereins schon seit Jahren durchgeführte Austauschstatistik hinzuweisen. Die große Zahl der bereits jetzt vorhandenen Teilnehmer aus allen Kreisen auch des Sortiments ist der beste Beweis dafür, wie vorteilhaft die Beteiligung für jeden Betrieb ist. Die Statistik ist so eingerichtet, daß die Beteiligung ohne besonderen Arbeitsaufwand mühelos laufend bewerk-

gestellt werden kann. Alle erforderlichen Formulare werden von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt und sind auf Wunsch ohne weiteres erhältlich. Die vergleichende Zusammenstellung und Verarbeitung der Statistik, die so erfolgt, daß das Geschäftsgeheimnis absolut gewahrt wird, gibt in ihren Berichten außerdem immer wieder wertvolles Vergleichsmaterial auch aus anderen Geschäftszweigen. Es sollte daher jeder mindestens einmal den Versuch machen, sich durch Beteiligung an der statistischen Berichterstattung die darin liegenden Vorteile für eine Rationalisierung seines Betriebes nutzbar zu machen. In anderen Geschäftszweigen wird, wie auch das hier angezeigte Buch beweist, der Betriebs-Statistik allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt, und nachweislich haben sich daraus für die Betriebe sehr wesentliche praktische Vorteile ergeben. Anfragen wegen Beitritt zur statistischen Berichterstattung nimmt die Geschäftsstelle des Börsenvereins jederzeit entgegen. gm.

Minerva-Handbücher. Ergänzungen zu „Minerva“, Jahrbuch der gelehrten Welt, I. Die Bibliotheken. Hrsg. von Dr. Hans Praesent. Bd. 1. Deutsches Reich. Bearb. von Dr. Hans Praesent. Lieferung 3: Magdeburg-Zwickau. Lieferung 4: Nachträge und Register. Berlin: W. de Gruyter & Co. 1928—1929. (S. 513—736; 737—999.) 8° 12.— u. 15.— RM.

Das Erscheinen des Handbuchs der deutschen Bibliotheken, dessen zwei erste Lieferungen im Börsenblatt 1928 Nr. 121 angezeigt wurden, ist so gefördert worden, daß mit der kürzlich herausgekommenen 4. Lieferung der Abschluß erreicht wurde. Plan und Anlage des gesamten Unternehmens der Minerva-Handbücher und des vorliegenden Bandes sowie seine Bedeutung, besonders auch für den Buchhandel, sind seinerzeit erörtert worden. Es bleibt also jetzt nur festzustellen, daß die Weiterführung durchaus den Anfängen entspricht. Die 3. Lieferung bringt Fortsetzung und Schluß der alphabetisch nach Städten geordneten Übersicht der Bibliotheken mit den früher gekennzeichneten ausführlichen Angaben über allgemeine Verhältnisse, Geschichte, Bestände und Literatur der einzelnen Anstalten. Lieferung 4 gibt neben Nachträgen zu diesem Verzeichnis eine begrüßenswerte Zusammenstellung der im Deutschen Reich vorhandenen Gesamtkataloge und der Beratungsstellen für das öffentliche volkstümliche Büchereiwesen, enthält aber als Hauptbestandteil sodann die eingehenden Register, die den Inhalt des gesamten Werkes, gerade auch für spezielle Aufgaben und Zwecke, zum Beispiel die Werbetätigkeit, erst vollständig aufschließen. Außer durch ein nach Ländern und Provinzen geordnetes Register aller Orte, von denen Bibliotheken aufgenommen sind, und ein Verzeichnis der Verfasser der zitierten Literatur geschieht dies vor allem durch ein Register der Bibliotheken, in dem diese nach den einzelnen Typen geordnet sind (beispielsweise seien herausgehoben: Behördenbibliotheken, Blindenbibliotheken, Fachschulbibliotheken, Firmen- und Werkbibliotheken, Hochschul- und Institutsbibliotheken — diese mit Unterteilung nach den einzelnen Disziplinen —, Klinik- und Krankenhausbibliotheken usw.), und ein Personen- und Sachregister, das die in der Darstellung der einzelnen Bibliotheken wegen ihrer Privatbibliotheken, Nachlässe, Briefe, Stiftungen oder sonst namhaft gemachten Persönlichkeiten nachweist und unter den sachlichen Schlagworten diejenigen Bibliotheken, die Spezialsammlungen der betreffenden Gebiete enthalten oder sie vorzugsweise pflegen, auführt.

Die ungemaine Bedeutung des mit dem vorliegenden Bande begonnenen Unternehmens wurde soeben vom I. Internationalen Kongress für Bibliothekswesen und Bibliographie in Rom anerkannt, dem der gerade fertiggestellte erste Band überreicht werden konnte und der in seiner 15. Sektion folgenden Antrag annahm: »Der erste Weltkongress für Bibliothekswesen und Bibliographie in Rom im Juni 1929 hat mit Interesse von dem von deutscher Seite ausgehenden Unternehmen der »Minerva-Handbücher der Bibliotheken« Kenntnis genommen und hat aus dem soeben erschienenen, dem Kongress gewidmeten ersten Band, der die Geschichte und die Bestände der Bibliotheken des Deutschen Reiches enthält, ersehen, daß damit ein sehr wichtiges Unternehmen für die Erleichterung der internationalen bibliothekarischen Zusammenarbeit zu erscheinen begonnen hat. Er unterstützt das Bestreben des Herausgebers und des Verlegers, diese Handbücher auf alle Kulturländer auszudehnen und empfiehlt den nationalen bibliothekarischen Fachvereinen, die Bearbeitung zu übernehmen und sie inhaltlich dem ersten Bande anzupassen, damit ein einheitlicher internationaler Bibliotheksführer geschaffen wird«. Zu dem letzteren Satz sei ergänzend bemerkt, daß entsprechende Bände für die Bibliotheken Österreichs und der Schweiz bereits in Bearbeitung sind und weitere Bände für andere Länder sich in Vorbereitung befinden. Dr. Hans Ruppert.